

## **"Basarhandel, Stimmungsmache und Luftschlösser" statt "Seriosität"**

Nach dem Abgang von Baron Münchhausen, der uns Bürger ein hoffentlich letztes Mal auf den Arm genommen hat, als er erklärte, er habe zwar einen Fehler gemacht, wisse aber auch nicht, wie ihm Dutzende abgeschriebener Seiten in seine Doktorarbeit geraten seien, also Absicht sei das ganz gewiss nicht gewesen – nach diesem Abgang konnte man hoffen, es werde Seriosität in die Politik der Bundesregierung zurückkehren.

Was die Europapolitik angeht, ist das Bemühen um Seriosität unzweifelhaft.

Man kann der Regierung nicht vorwerfen, sie sei sich des Ernstes der Lage und der Größe der Herausforderung nicht bewusst.

Es gibt auch keine Blaupause aus der Vergangenheit, wie man mit derartigen Herausforderungen umgehen soll und kann – Schritte und Maßnahmen müssen mühsam neu erarbeitet und mit einer Vielzahl europäischer und internationaler Partner und Organisationen abgesprochen und abgestimmt werden.

Nichtsdestotrotz würde ich mir wünschen, die Bundeskanzlerin würde klarer für Europa Position beziehen und vor den Bürgern unseres Landes und Europas unmissverständlich für die Notwendigkeit dauerhafter europäischer Partnerschaft eintreten.

Dann kommt man aber auch schon ans Ende der Seriosität.

Seit Jahren sind die Herausforderungen bekannt, die auf Deutschland zukommen bzw. uns schon längst erfasst haben.

Die Pflege hat mit einer stetig zunehmenden Zahl von Pflegebedürftigen zu kämpfen, mit Fachkräftemangel, mit unzureichender Bezahlung und oft auch inakzeptablen Arbeitsbedingungen ... die Pflegeversicherung braucht mittelfristig eine stabilere finanzielle Basis.

Was kommt von der Traumhochzeit aus Union und FDP?

Bestenfalls Worte, aber keine Taten!

Seit Jahren weiß man, dass im Sommer 2013 der Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz wirksam wird.

Nun kann man der Bundesregierung nicht die alleinige Verantwortung für Verzögerungen zuschieben, aber wenn die amtierende Familienministerin gestern erklärt, der Bund habe alles getan, während gleichzeitig nicht nur die Räumlichkeiten absehbar nicht ausreichen, sondern auch 200.000 ErzieherInnen fehlen werden, dann fasst man sich an den Kopf ob solch fahrlässiger Unbekümmertheit ... seriös ist das alles nicht!

Seit vier Jahren brennt es immer wieder in verschiedenen Winkeln Europas, Menschen verzweifeln wegen der wirtschaftlichen und sozialen Lasten, die man ihnen mit Recht oder auch zu Unrecht zumutet.

Die Rettung des europäischen Gedankens und Projekts verbietet geradezu jede Spielerei mit dem Thema. Doch Hr. Dobrindt und Hr. Söder von der CSU baden sich förmlich im Populismus, im Versuch, Stimmungen, berechnete Ängste und Sorgen in der Bevölkerung zu nutzen, um sich als harte Verteidiger deutscher Interessen anzudienen.

Söders "An Griechenland muss ein Exempel statuiert werden!" – das ist die kaltherzige Sprache von unbarmherzigen Rächern, nicht von europäischen Partnern.

Wie himmelweit sind diese CSU-Politiker von ihren europäisch denkenden und handelnden Vorvätern und -müttern entfernt!

Grotesk wird es dann beim Betreuungsgeld!

Da wird erst Anfang dieser Woche wieder deutlich, welcher enormen finanziellen Bedarf wir stemmen müssen, um den Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz ab nächsten Sommer umsetzen zu können.

Stattdessen Basarhandel in Deutschland. Gib du mir mein Betreuungsgeld, dann darfst du die Praxisgebühr abschaffen. Unfassbar!

Man kann es kaum glauben, dass es in Deutschland möglich ist, dass eine Regionalpartei gegen die Mehrheitsmeinung in der Bevölkerung, gegen die Positionen aller anderen Parteien (übrigens selbst der Schwesterpartei) und gegen die Einschätzung der gesamten Fachwelt in Sachen Familienpolitik ihr konservatives Klientelzuckerl durchdrücken darf.

Danke FDP!

Zur ver stolperten Energiewende, zur Bastelei in der Bildungspolitik oder der verschleppten Bankenregulierung wird in den kommenden Monaten viel zu sagen zu sein.

Aber zum Thema 'Seriosität' darf abschließend ein Exkurs zum Horst nicht fehlen:

Im Jan. 2011 erklärte er im Zusammenhang mit der Stimmkreisreform zur LT-Wahl in Bayern in einem Interview mit der Bayerischen Staatszeitung (seriöser geht's eigentlich nicht) wortwörtlich: "Eines ist klar: Ich strebe keinen eigenen Stimmkreis an."

Wie wir unseren MP kennen, war damit klar, dass genau das Gegenteil der Fall war – und inzwischen hat er seinen eigenen Stimmkreis.

Na dann Prost!

...